

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Allgem. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt — Amtsblatt für den Bezirk Nagold u. Altensteig-Stadt

Bezugspreis: Monatl. durch Post 1.86 M., durch Agent. 1.40 M., die Einzelnummer kostet 10 Pf. Bei Nichterhalten der Zeitung infolge hoh. Gewalt od. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung / Postfach-Konto Stuttgart 5780 / Telegr.-Adr.: „Tannenblatt“ / Telef. 11

Nummer 157

Altensteig, Freitag den 8. Juli 1932

55. Jahrgang

Ein französisches Unterseeboot vor Cherbourg gesunken

Von 66 Mann Besatzung 7 gerettet

Cherbourg, 7. Juli. Ein französisches Unterseeboot ist auf der Reede von Cherbourg gesunken. Das untergegangene U-Boot trägt den Namen „Prométhée“. Die Ursache der Katastrophe ist noch unbekannt. An Bord des Schiffes befanden sich 66 Mann, von diesen wurden sieben gerettet. Die Arbeiten zur Bergung des Schiffes und die Versuche, die eingeschlossenen Mitglieder der Besatzung zu retten, wurden sofort mit allen Kräften aufgenommen.

Das Marineministerium gibt bekannt, daß das französische Unterseeboot „Prométhée“, das heute in Cherbourg eine Versuchsfahrt über Wasser unternahm, plötzlich sieben Meilen nördlich von Cap Lévi gesunken ist. Das Meer ist dort etwa 50 Meter tief. Die Marinepräfectur von Cherbourg hat sofort alle Rettungsmittel eingesetzt. Auch die Marineflieger nehmen an den Rettungsarbeiten teil. Diese Arbeiten werden sehr erschwert infolge der starken Strömungen, die in dieser Gegend häufig zu verzeichnen sind.

Gerettet sind bisher ein Marineleutnant, ein Fähnrich zur See, drei Deckoffiziere und zwei Matrosen, die sämtlich im Augenblick des Unfalls ins Meer fielen. Es fehlen 59 Mitglieder der Besatzung.

Das Unterseeboot „Prométhée“ ist ein Unterseeboot erster Klasse von 1370 Tonnen Raumverdrängung. Es wurde im Oktober vom Stapel gelassen.

66 Vermisste bei der französischen U-Boot-Katastrophe

Cherbourg, 7. Juli. Nach ergänzenden Meldungen über den Untergang des Unterseebootes „Prométhée“ befanden sich zur Zeit der Katastrophe an Bord 56 Mann Besatzung und 17 Ingenieure und Arsenalarbeiter. Gerettet wurden, wie bereits gemeldet, sieben Mann der Besatzung, so daß insgesamt 66 Personen vermisst werden.

Von der Arbeitsmarktlage

Etwas günstigere Arbeitsmarktlage im Reich

Berlin, 7. Juli. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 16. bis 30. Juni 1932 zeigte die zahlenmäßige Entwicklung des Arbeitsmarktes seit Mitte Juni ein günstigeres Bild als in der ersten Hälfte des Monats. Die Befragten, daß die sommerliche Entlastung bereits zum Stillstand gekommen sei, hat sich nicht bestätigt. Nach einem Rückgang um rund 93 000 betrug die Zahl der bei den Arbeitssündern gemeldeten Arbeitslosen am 30. Juni rund 5 476 000. Auf eine Besserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage kann jedoch aus diesen Zahlen nicht geschlossen werden.

Die Abnahme der Arbeitslosenzahl seit dem Höchststand im Winter (Mitte März) beläuft sich jetzt auf 663 000 gegenüber rund 1 037 000 im Vorjahre.

Von der Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen befinden sich rund 2 485 000 in den Unterstützungsanstalten der Reichsanstalt und rund 2 991 000 in der gemeindlichen Wohlfahrtsunterstützung.

Noch 300 000 Arbeitslose in Baden und Württemberg

Die Zahl der bei den württembergischen und badischen Arbeitssündern gemeldeten Arbeitslosen ist in der zweiten Hälfte des Juni um 6971 Personen zurückgegangen. Der Gesamtbestand an Arbeitslosen betrug Ende Juni 301 716, davon kamen 122 270 auf Württemberg und 179 446 auf Baden. Von den Arbeitslosen waren 286 754 als arbeitslos zu betrachten, und zwar 113 638 in Württemberg und 173 116 in Baden.

In der versicherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung standen am 30. Juni 57 248 Personen (39 026 Männer, 18 222 Frauen), in der Krisenfürsorge 88 806 Personen (27 633 Männer, 16 173 Frauen). Die Gesamtzahl der Unterstützten ist um 8301 Personen oder um 5,4 v. H., nämlich von 154 354 Personen (118 340 Männer, 36 014 Frauen) auf 146 053 Personen (111 659 Männer, 34 394 Frauen) gefallen; davon kamen auf Württemberg 61 711 gegen 64 706, auf Baden 84 342 gegen 89 648 am 15. Juni 1932.

Anpassung der Kurzarbeiterunterstützung

Berlin, 7. Juli. Auf Grund der Notverordnung vom 14. Juni 1932 hat der Präsident der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Auftrage des Reichsarbeitsministers die Unterstützungsätze für Kurzarbeiter neu festgelegt. Die Höhe der Kurzarbeiterunterstützung ist in gewissem Maße an die neuen Sätze in der Arbeitslosenunterstützung angepaßt worden unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Einrichtung der Kurzarbeit auch weiterhin zur Vermeidung von Entlassungen nach Möglichkeit gefördert werden soll. Die neuen Sätze treten zum erstenmal für die Woche vom 4. bis 9. Juli in Kraft. Die Zahl der unterstützten Kurzarbeiter betrug in der Woche vom 23. bis 28. Mai ds. Js. rund 273 000, im Höhepunkt des Winters, in der Woche vom 23. bis 30. Januar ds. Js. rund 328 000.

Ausschaltung der politischen Fragen

Herriot unnachgiebig — Noch keine Einigung über die Schlusszahlung

Die Verhandlungen am Donnerstag

Lausanne, 7. Juli. Reichskanzler von Papen, in Begleitung von Staatssekretär v. Bülow und Ministerialdirektor D. Gans, sind um 10 Uhr bei Herriot im Palace-Hotel eingetroffen. An den Verhandlungen nimmt diesmal Macdonald nicht teil, hauptsächlich wohl deshalb, weil sich sein Befinden seit gestern Abend noch nicht gebessert hat und er sich schonen muß. Auf französischer Seite ist Paul-Boncour zugezogen worden. Die Besprechung Papen-Herriot dauerte bis 12 Uhr mittags. Ein Erfolg ist noch nicht erzielt; die Besprechungen gehen weiter.

Noch keine abschließenden Ergebnisse in Lausanne

Lausanne, 7. Juli. Die Besprechung bei Macdonald, an der neben dem Reichskanzler diesmal auch Reichsaußenminister Freytag von Neurath teilnahm, dauerte am Donnerstag bis 6.15 Uhr, das heißt gegen zwei Stunden. Sie führte bisher nicht zu abschließenden Ergebnissen.

Keine Einigung in politischen Fragen

Lausanne, 7. Juli. Bei der Vormittagsbesprechung ist, wie wir erfahren, nicht über die Zifferfrage, sondern nur über die politischen Fragen verhandelt worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß der Komplex der politischen Konsequenzen, wie sie von deutscher Seite zur Erörterung gestellt werden, aber auch Wünsche und Argumente von der Gegenseite, einen solchen Umfang und eine solche Bedeutung haben, daß das Zustandekommen einer reiflichen Übereinstimmung in der Kürze der noch zur Verfügung stehenden Zeit kaum als wahrscheinlich angesehen werden darf.

Auf französischer Seite handelt es sich dabei um gewisse Wünsche in der Richtung auf die Gedanken, die man früher als ein politisches „Stillhalteabkommen“ bezeichnete. Welche Wirkungen diese beiderseitige Feststellung auf den Gang der Konferenz haben wird, ist im Augenblick noch nicht abzusehen.

Die Konferenz wird, auch wenn aus zeitlichen Gründen der ganze erwähnte Fragenkomplex hier nicht mehr gelöst werden kann, einen Erfolg darstellen insofern, als sie die ausgiebig erörterten Fragen der Reparationen und des wirtschaftlichen Wiederaufbaues völlig geklärt hat, und in jedem Falle in einem absehbaren nahen Termin zu einer notwendigen und wünschenswerten Endlösung führen.

Zweiter Besuch des Reichskanzlers bei Macdonald

Lausanne, 7. Juli. Im späteren Verlauf des heutigen Abends wurde Reichskanzler v. Papen und Reichsaußenminister Freytag v. Neurath noch ins englische Hauptquartier gebeten, wo sie im Augenblick des Wegganges von Herriot um 11.20 Uhr eintrafen.

Herriot äußerte sich bei seinem Weggang etwas zupersichtlich und deutete an, er sehe die Möglichkeit einer Entspannung.

„Neue Formeln, neue Versuche“

Wiederaufnahme der politischen Verhandlungen?

Lausanne, 8. Juli. Der Besuch des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers bei der britischen Delegation dauerte bis 1.15 Uhr nachts. Die Besprechungen wurden lediglich mit Neville Chamberlain geführt. Bei der Rückkehr kennzeichneten die deutschen Delegierten den Inhalt der Besprechung als „neue Formeln, neue Versuche“. Nach Neußerungen, die Herriot seinerseits inzwischen getan hat,

besteht der Eindruck, daß man den Faden, der gestern nachmittag gerissen schien, wieder angeknüpft hat und Versuche macht, auch in bezug auf die politischen Formeln die Verhandlungen wieder in Gang zu bringen. Herriot zeigte bei der Rückkehr aus dem Hotel „Beau Rivage“ einen erheblichen Optimismus und meinte, daß es sich im wesentlichen um Sachverständigenarbeit handeln werde, die morgen vollbracht werden könnte. Auf deutscher Seite ist man jedoch noch erheblich skeptischer.

Englisch-französische Nachtbesprechungen

Lausanne, 8. Juli. Nach dem Besuch des Reichskanzlers und des Reichsaußenministers bei der englischen Delegation führen der englische Außenminister Sir John Simon und der englische Schatzkanzler Chamberlain von Dunch nach Lausanne, um mit der französischen Delegation noch eine Besprechung zu haben, die um 1.30 Uhr nachts begann. Aus englischen Kreisen verlautet, daß man die Besprechungen über die politischen Bedingungen wieder aufgenommen habe. Es verlautet weiter, daß man sich einer Formel nähert, die für alle Teile annehmbar sein sollte.

Papens Enttäuschung

Lausanne, 7. Juli. In der Pressebesprechung, die hier heute Abend veranstaltet wurde, wies der Reichskanzler mit besonderem Nachdruck auf die Unverjährbarkeit Frankreichs hin. Er betonte, daß die Fortführung der Verhandlungen über die Frage der im Versailler Vertrag enthaltenen diskriminierenden Bestimmungen — Kapitel 231 und militärische Klausel des Versailler Vertrages — infolge des Widerstandes seitens der französischen Delegation als abgebrochen und erledigt betrachtet werden können. Die Enttäuschung über Herriots Haltung kennzeichnet sich deutlich in den Ausführungen des Reichskanzlers.

Sicher ist, daß der Widerstand Herriots sich grundsätzlich auf die ihm aus Paris zugegangene Aufforderung stützt, der gegenwärtigen deutschen Regierung bis auf weiteres in politischer Hinsicht nicht entgegenzukommen. Die deutsche Delegation hat aus diesem Tatbestand schließlich die nötigen Konsequenzen ziehen müssen.

Der Reichskanzler teilte dem englischen Ministerpräsidenten mit, daß nunmehr die Reparationskonferenz in dem engen Rahmen der reinen Reparationslösung weitergeführt werden soll. Das ist die neue Richtlinie, von der man erwarten kann, daß sie rasch zum Abschluß der Lausanner Verhandlungen führen wird.

Macdonald ist von dem Gang der Ereignisse um so schwerer getroffen, als gerade aus englischen Kreisen der Gedanke kam, nicht nur den Artikel 231 außer Kraft gestellt zu sehen, sondern auch die Gleichberechtigung Deutschlands in Zukunft zu sichern. Es hat also sicherlich eine diplomatische Niederlage Englands hier stattgefunden. Wie sich Italien dazu verhält, beweist, daß heute von maßgebender italienischer Seite auf die Unverjährbarkeit Frankreichs deutlich hingewiesen wird. Dagegen steht die andere Tatsache, nämlich die, daß Frankreich seinen Willen, jede Diskussion politischer Forderungen abzulehnen, hundertprozentig durchzusetzen verstand. Mit diesem Faktum hat die deutsche Delegation zu rechnen, und sie hat sich bereits auf einen neuen Plan eingestellt, als jetzt nur mehr im engen Rahmen der Reparationen verhandelt wird.

Neues vom Tage

Reichshilfe für die Viehzucht auch in Zukunft

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich in Anbetracht der bedrohlichen Lage der Rinderzucht entschlossen, den anerkannten Rinderzüchtereinigungen wiederum eine größere Beihilfe zu gewähren, damit sie weiterhin ihre Aufgaben erfüllen und ihre Einrichtungen sowie ihr Zuchtmaterial erhalten können. Die Mittel werden wie im Vorjahre nach der Zahl der eingetragenen Rinder auf die einzelnen Organisationen durch die Landesvereinigungen verteilt werden.

Präsidentenwahl im neuen hessischen Landtag

Darmstadt, 7. Juli. Bei der Präsidentenwahl im Landtag wurde der Abg. Prof. Werner (NS.) mit 45 Stimmen zum Präsidenten gewählt. Auf den Abg. Delp (Soz.) entfielen 25 Stimmen. Zum ersten hess. Präsidenten wurde der Zentrumsgewählte Wecker mit 61 Stimmen gewählt. Zum Vizepräsidenten wurde der Abg. Klotzmann (NS.) gewählt. Er, sowohl wie der Abgeordnete Delp, erhielten 25 Stimmen. Das Los entfiel für den nationalsozialistischen Abgeordneten.

Vom Zentrum wurde dem Landtag eine Entschließung unterbreitet, wonach der Landtag erwartet, daß die größeren Fraktionen alsbald, spätestens nach der Reichstagswahl, dem Lande eine neue Regierung geben. Gegen diese Entschließung stimmten die Kommunisten und die Nationalsozialisten, deren Fraktionsführer erklärte, die Nationalsozialisten würden bereits in den nächsten Tagen die entsprechenden Schritte zur Regierungsbildung unternehmen.

Zur Wahl des hessischen Staatspräsidenten

Darmstadt, 7. Juli. Nach längerer Beratung beschloß der Landtag, daß der hessische Landtag, am Freitag vormittag die Wahl des Staatspräsidenten vorzunehmen. Von nationalsozialistischer Seite wird dazu mitgeteilt, daß die Nationalsozialisten hierfür den nationalsozialistischen Landtagspräsidenten Professor Werner nominieren werden.

Belgien und die Frankfurterfrage

Berlin, 7. Juli. In einer Rede Randerolles in der belgischen Kammer, der in Bezug auf die Frankfurterfrage die Schuld an den Vorkäufen zu Beginn des Krieges Deutschland als und für die Unterjochung durch eine neutrale Kommission eintritt, wird von deutscher amtlicher Seite erklärt, daß Deutschland schon vor



Jahren den Vorschlag gemacht hatte, eine Untersuchungskommission über die Frankfurterangelegenheit einzusetzen. Aus diesem Vorschlag konnte wohl jeder unabhängige Beobachter auf das gute Gewissen Deutschlands schließen, das eine derartige Untersuchung in keinem Falle zu scheuen braucht.

Schweres Hagelunwetter über Füssen

München, 7. Juli. Am Mittwochnachmittag ging über dem bayerischen Allgäu ein sehr heftiges Gewitter mit Hagelschlag nieder. Besonders wurde Füssen eine halbe Stunde lang von einem heftigen Hagelunwetter heimgesucht. Hunderte von Dächern wurden zerstört, Tausende von Fensterheben zertrümmert. Die Gärten, Anlagen, Wiesen und Felder sind völlig zerstört. Der Schaden soll sich nach den ersten Schätzungen auf mehrere Millionen Mark belaufen.

Ein Toter bei einer Erwerbslosendemonstration

Pitterfeld, 7. Juli. In Sandersdorf kam es wegen Kitzung der Fürsorgebehörde zu großen Erwerbslosendemonstrationen. Vandfänger mußten aufgebieten werden, die von der Schutzwaffe Gebrauch machten. Dabei wurden ein Demonstrant erschossen und mehrere verletzt, darunter einige schwer.

Austritt der thüringischen Regierung

Weimar, 7. Juli. Nach einer Donnerstag nachmittag abgehaltenen Kabinettsitzung richtete die thüringische Landesregierung an den Präsidenten des Landtags ein Schreiben, in dem es heißt: Bei der Beratung des Haushalts sind vom Landtag Beschlüsse gefaßt worden, die durchzuführen die Landesregierung nicht in der Lage ist. Wir treten deshalb als Minister der Landesregierung zurück.

Englische Abriistungserklärung

London, 7. Juli. Auf Ersuchen des Führers der Opposition Lansbury, der um eine Erklärung über die Abriistungskonferenz bat, sagte Baldwin: „Die Abriistungskonferenz hat ein Stadium erreicht, wo wir die augenblickliche Lage unserer Erörterungen überblicken und ohne Zeitverlust an der Erzielung und Feststellung praktischer Schlüsse zusammenwirken müssen.“ (Beifall.) Die Regierung des Vereinigten Königreichs begrüßt herzlich die Erklärung des Präsidenten Hoover als einen Beitrag zu diesem Ziel. Wir begrüßen sie auch, weil sie ein wirklich substanzielles Maß der Abriistung fordert, und weil sie versucht, die beiden Grundzüge qualitativer und quantitativer Beschränkung anzuwenden. Wir wünschen uns diesen Auffassungen anzuschließen und alles zu tun, was wir beitragen können, um ihre praktische Anwendung zu erreichen. Das Kabinett hat die Erklärung des Präsidenten Hoover in diesem Geiste erwoogen und was ich über gewisse praktische Punkte sagen werde, wird gesagt in dem tiefen Glauben an Zusammenarbeit und Vereinarbeit zu fördern.

Um ein Verbot des „Donauboten“ in Donaueschingen

Karlsruhe, 7. Juli. Der badische Innenminister ist, wie hier bekannt wird, vom Reichsminister des Innern ersucht worden, die Tageszeitung „Donaubote“ in Donaueschingen auf die Dauer von fünf Tagen zu verbieten. Anlaß zu diesem Ersuchen gab ein Artikel in der Nummer 145 des genannten Blattes vom 23. Juni 1932, in dem eine Beschimpfung und böswillige Verdächtigmachung des Herrn Reichswehrministers erblidt wird. Der badische Innenminister hat dem Ersuchen nicht entsprochen und die Entscheidung des Reichsgerichts anzufragen.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 8. Juli 1932.

Bericht über die Gemeinderatssitzung vom 29. Juni 1932

Anwesend: Der Vorsitzende, Bürgermeister Pfizenmaier und zwölf Stadträte

Abwesend: Stadtrat Zimmermann und Adermann

Der Straßenwärtermeister von Spielberg hatte seither eine Straßenkarte zu befragen von insgesamt 6,63 Km., wovon auf Markung Altensteig 0,29 Km. liegen. Da die Karte sehr groß ist, hat die Oberamtsbauinspektoren beantragt, den Teil, der auf Altensteiger Markung liegt, dem Wärter der angrenzenden Straße, Straßenwart Kalch, zuzuteilen, so daß dieser nun 3,35 Km. zu befragen hat. Mit dieser Regelung erklärt sich der Gemeinderat einverstanden.

Der Arbeitergesangverein „Sängerkreis“ beabsichtigt, am 10. Juli 1932 bei der großen Tanne ein Waldfest abzuhalten und bittet, damit er hierzu Siggelgenheit schaffen kann, um Abgabe von Brettern, Dielen und Holzbohlen, wozu die Genehmigung erteilt wird. Die abgegebenen Materialien müssen in gleich gutem Zustande und spätestens am anderen Tage wieder zurückgegeben werden.

Zur Reichstagswahl am 31. Juli 1932 bleibt es bei der bisherigen Abgrenzung der Stimmbezirke. Es wird also abgestimmt im Stadtteil links der Nagold auf dem Rathaus und im Stadtteil rechts der Nagold im unteren Schulhaus. Ein von der christlichen Gemeinschaft, der Methodisten-Gemeinde und dem Jugendbund für entschiedenes Christentum gemeinsam eingereichtes Gesuch um Ueberlassung des bisherigen Sportplatzes für eine Festpavillon-Station vom 17. Juli bis 7. August 1932 wird genehmigt, unter der Voraussetzung, daß die Barkosten für Verstärkung des Nagoldsteigs zum Sportplatz ersetzt werden.

Die Ministerialabteilung für die höheren Schulen hat angefragt, ob die Realschule hier, falls ihr eine Kundfunkanlage von der Südd. Rundfunk A.G. kostenlos zugeteilt würde, bereit wäre, die monatliche Gebühr als Kundfunkteilnehmer, sowie die laufenden Instandhaltungskosten zu bezahlen und ob die Lehrer die Aufgabe übernehmen würden, die Darbietungen des Schulfunks in geeigneter Weise für den Unterricht nutzbar zu machen. Hierzu beschließt der Gemeinderat, die Gebühr und Instandhaltungskosten auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Der Hauptpunkt der heutigen Tagesordnung ist die Beratung des Haushalts des Gemeindefinanzjahres 1932. Dem Mitglieder des Gemeinderats wurde der Haushaltsentwurf vorher zugestellt. Der Haushaltsplan schließt ab mit rund 292.900 Mark Ausgaben und rund 175.200 Mark Einnahmen; es ergibt sich somit ein Abmangel von rund 117.700 Mark. Aus dem Vorjahr wurden nach dem Stand vom 29. 6. 1932 und der vorläufigen Rechenmittelberechnung rund 700 Mark Rechenmittel übernommen, welche am Gesamtabmangel abgehen, so daß sich noch ein Restabmangel von rund 117.000 Mark ergibt, welcher wie folgt gedeckt werden soll:

- 1. Durch Grund-, Gefäll- und Gewerbesteuerumlage (20 Prozent Gemeindefinanzumlage) rund 74.000 Mark.
2. Durch Zuschuß aus der Elektrizitätswerkverwaltung 1932 rund 21.000 Mark.
3. Durch Zuschuß aus dem Ausgleichs- und Beitrag zu den Lehrergeldern mindestens 10.000 Mark.

4. Durch weitere Einsparungen im Laufe des Rechnungsjahres, soweit dies möglich ist, der Rest mit 12.000 Mark.
Der Gesamtabmangel nicht noch höher ist, ist hauptsächlich während des ganzen Rechnungsjahres 1931 in allen Teilen der Verwaltung bis ins äußerste geübten planmäßigen Sparmaß zu verdanken, zum andern ist der Voranschlag sowohl in Einnahmen, als auch in Ausgaben so knapp als irgend möglich aufgestellt. Ueber den noch durch weitere Einsparungen im Rechnungsjahre 1932 zu deckenden Restabmangel von 12.000 Mark wird, nachdem dies wie vorgegeben war, nicht in den letzten Sitzungen erledigt werden konnte, in der nächsten Sitzung beschloßen, wozu jetzt schon Anträge gestellt wurden. In dem vorliegenden Voranschlag wirken sich insbesondere die Lohn- und Gehaltsabzüge voll aus. Ferner haben sich die Ausgaben für die Stadtwaldungen wesentlich ermäßigt. Die Holzhauserlöse sind von 26.000 Mark im vorigen Jahr auf 15.000 Mark heuer herabgesetzt worden. Der Unterschied rührt zum Teil vom Lohnabbau, zum Teil von der im letzten Jahr durch den Windbruch verursachten Mehrnutzung her. Etwa 1500 Festmeter Stammholz von dem jährlichen planmäßigen Kuchholzeinschlag sind noch nicht verkauft und stehen noch auf dem Stock. In dem Voranschlag konnten leider auch heuer wieder nur unwesentliche Mittel ausgenommen werden zur Verbesserung bzw. Instandhaltung der Dorfstraßen, obwohl es dringend erforderlich wäre, mehrere Ortsstraßen zu kanalisieren, mit Randstein und Halbbaldbelag aufzubringen usw., wie dies z. B. in der Garten-, Halben- und Karlsstraße absolut erfolgen sollte. Die Not der Zeit verbietet aber jede größere Unternehmung, so kann auch die bereits angefangene Feldbereinigung III nur etappenweise fortgesetzt werden. Die Amtsförderungsumlage hat sich von 29.900 Mark auf 26.000 Mark ermäßigt. Der Anteil der Stadt an den Gehältern der Volksschule ist, besonders durch den von den Ministerialbehörden verfügten Abbau einer ständigen Lehrstelle, von 20.000 Mark auf 16.000 Mark ermäßigt worden. Die voranschlagsmäßigen Nettoausgaben auf die Real- und Lateinschule betragen zur Zeit rund 9700 Mark. Für die Straßenbeleuchtung (Stromverbrauch und Materialbeschaffung) müssen 4700 Mark aufgebracht werden. Der Fürsorgeaufwand beträgt zum Teil ohne die Ausgaben auf die Wohlfahrtsvereine, 18.000 Mark. Die Handwerkskammerumlage soll auch heuer wieder, trotzdem die Umlage von den vorgezeichneten Behörden angesetzt wurde, nicht auf die einzelnen Pflichtigen umgelegt, sondern direkt aus der Stadtkasse bezahlt werden, da es unmöglich ist, dem bedrängten Gewerbe zur Zeit weitere Lasten aufzulegen. Wenn der voranschlagsmäßige Ueberfluß des Elektrizitätswerts auch heuer wieder zur Deckung des allgemeinen Abmangels herangezogen wurde, so ist dies auf die Dauer nicht möglich, da es unbedingt erforderlich ist, einen Unterhaltungs- und Erneuerungsfond anzufassen, weil sonst unter Umständen für größere Ausgaben auf das Werk die Mittel von der Stadt nicht aufgebracht werden könnten. Es ist daher, wenn auch, wie aus dem Voranschlag ersichtlich ist, die Finanzverwaltung der Stadtgemeinde eine geordnete ist und nach dem heutigen Voranschlag sich keine unüberwindlichen finanziellen Schwierigkeiten zeigen, auch weiterhin, wie bisher, unbedingte Sparsamkeit zu üben, schon damit auch einmal wieder es ermöglicht wird, den Prozentfuß der Gemeindefinanz, der mit 20 Prozent zwar weit nicht an der Obergrenze liegt, gesenkt werden kann, weil eine solche Last für die Steuerzahler auf die Dauer nicht tragbar ist. Heuer ist eine Senkung der Gemeindefinanz leider noch nicht möglich, da die Verwaltung alles daran setzen mußte, bei den weiter gestiegenen Holzpreisen den Holzgeldausfall einigermaßen auszugleichen.

Änderung der Unterstützungssätze für Arbeitslose. Von zehnjähriger Seite wird mitgeteilt: In den nächsten Wochen haben die Arbeitsämter die durch die Rotorverordnung vom 14. Juni 1932 vorgeschriebenen Änderungen der Unterstützungssätze durchzuführen und die Hilfsbedürftigkeit bei der Mehrzahl der Arbeitslosenunterstützungsempfänger zu prüfen. Dazu haben die Unterstützungsempfänger u. a. Beschreibungen über den Verdienst ihrer in Arbeit stehenden Angehörigen vorzulegen, zu deren Ausstellung die Arbeitgeber dieser Angehörigen nach § 171 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung verpflichtet sind. Im Interesse einer reibungslosen Durchführung der Umstellung, die an sich schon eine starke Belastung bedeutet, ergeht an sämtliche beteiligten Arbeitgeber die Bitte, diese Arbeit den Arbeitsamt durch beschleunigte und genaue Ausfüllung der von den Arbeitslosen oder ihren Angehörigen gewünschten Verdienstmöglichkeiten zu erleichtern.

Medicato findet eine gestohlene Kasette. Es wird uns geschrieben: Im Hause der Frau Direktor Sch. in einer rheinischen Großstadt wurde seit Juni vorigen Jahres eine Kasette mit wertvollem Inhalt vermisst. Der Verdacht des Diebstahls richtete sich auf das Dienstmädchen, welches inzwischen Stellung bei einer Herrschaft in der Pfalz angenommen hatte. Frau Direktor Sch. stellte ihrer früheren Hausangestellten brieflich ein Ultimatum bis 15. Oktober zum Beibringen der Kasette und drohte gleichzeitig mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft. — Anfangs Oktober hatte der bekannte Privatforscher und Psychologiepraktiker Medicato-Wiesbaden einen Experimentalvortrag in einer pfälzischen Stadt und erhielt auf Grund seiner Erfolge — er klärte spielend einige kleine Diebstähle auf — von einem pfälzischen Verein den Auftrag, die Kasette beizubringen. Medicato bezeichnet in Trance hartnäckig eine bestimmte Stelle im Speicher der Wissa Sch. als Versteck. Tatsächlich fand sich die Kasette nach wiederholtem Durchsuchen an dem von Medicato bezeichneten Ort. Medicato wird morgen abend im Gasthof zum „Grünen Baum“ einen Experimentalvortrag halten. (Siehe Inserat.)

Nagold, 8. Juli. („Löwen“-Lichtspiele — „Quo vadis?“) Man konnte einige Jahre dieses grandiose Filmwerk in Deutschland nicht mehr sehen, da davon keine Kopie mehr vorhanden war. Bestimmt hätte der regelmäßige und sicherlich auch der „gelegentliche“ Kinobesucher wieder einmal gern dieses Werk mit dem historischen Hintergrund und der ewigen Stadt Rom gesehen. Wir erleben ein Stück Weltgeschichte mit, wenn wir den Film in das heidnische Rom zurückversetzen, in eine Zeit, wo das weltbeherrschende Rom im Glanze seiner Macht in den Händen eines grausamen, genussüchtigen Despoten lag. Nero war es, der das immer lauter werdende Volk durch Brot und Zirkusspiele im Banne seiner unerhörten Macht hielt. Den mächtigen Niesen Ursus im Kampf mit einem Stier, den er besiegt und das begeisterte Volk, das ihm ob dieser Tat das Leben schenkt, Nero, der von Emil Jannings verkörpert wird, will immer mehr Schauspiel erleben und läßt durch seine Soldaten an allen Seiten der Stadt Brand legen. Das gigantische Rom brennt an allen Ecken und Enden. So wechselt Bild um Bild. Wir erleben die heidnische Welt Neros. Wir sehen und erleben mit einem Wort den gigantischen Kampf des Heidentums, des heidnischen Rom gegen das junge Christentum und seine verkäuflichen Anhänger. Und dieser Monumentalfilm „Quo vadis“ in neuer Form, mit der musikalischen Original-Illustration und in hochtraumatischer Wiedergabe läuft ab Freitag in den „Löwen“-Lichtspielen.

Unterjochwäldchen, 8. Juli. (Töblicher Unfall.) Gestern nachmittag nach halb 3 Uhr ereignete sich hier ein schwerer Autounfall, dem ein Menschenleben zum Opfer fiel. Ein Stuttgarter Auto, das eine Hochzeitsgesellschaft mit Brautpaar und Angehörigen nach Böfingen bringen wollte, wo um 3 Uhr die Trauung angeht war, fuhr hier durch. Vor dem Wagen sprang bei der Wirtin „Zur Eiche“ zuerst ein Kind über die Straße, dem das zweite, ein Mädchen von vier Jahren folgte. Letzteres wurde vom Kotflügel des Autos erfasst und war auf der Stelle tot. Das Mädchen gehört dem Landwirt Häußler hier, dessen Familie in schwere Trauer versetzt wurde. Die Schuldfrage ist noch nicht gelöst. Das Gericht traf zum Augenschein sofort ein und das Stuttgarter Auto konnte erst gegen Abend die Fahrt nach Böfingen fortsetzen.

Schwenningen, 7. Juli. (Falsche Fünfmärkchen.) In der letzten Zeit sind in Schwenningen wiederholt falsche Fünfmärkchen aufgetaucht. Es sind dies Geldstücke der Jahreszahl 1932 mit der Bezeichnung D. und G., die etwas leichter sind wie die richtigen Geldstücke und an der größeren Riffelung, der schlechten Prägung und der nachträglich vorgenommenen Verfilberung gut zu erkennen sind und ein verschwommenes Aussehen haben.

Stuttgart, 7. Juli. (Arbeitslose.) Am 30. Juni gab es im Arbeitsamtsbezirk Stuttgart unter Hinzurechnung der Arbeitslosen- und Krifenunterstützungsempfänger 18.417 Unterstützungsempfänger. Davon entfielen auf Groß-Stuttgart 12.669 Unterstützungsempfänger.

Gegen eine Verfassungsfeier. Die Abgeordneten Dr. Schott und Dr. Wilder (Dn.) haben im Landtag folgende kleine Anfrage gestellt: Am 11. August 1932 soll eine Verfassungsfeier unter Mitwirkung der Staatsregierung und der Stadtgemeinde Stuttgart abgehalten werden. Da die Verfassung durch die Anwendung des Art. 48 in den wichtigsten Teilen praktisch außer Kraft gesetzt ist und heute keine Veranlassung besteht, teure Feste zu feiern, fragen wir an, ob das Staatsministerium bereit ist, seine Mitwirkung an dieser geplanten Feier zu verweigern.

Umlage der württ. Handwerkskammern. Nach einer Verordnung des Wirtschaftsministeriums über die Umlage der Handwerkskammern erheben die Handwerkskammern für das Rechnungsjahr 1932 eine Umlage, die sich aus einem Grundbetrag von 3 RM. und einem nach Beitragseinheiten berechneten Ergänzungsbetrag zusammensetzt.

Verbot der „Süddeutschen Arbeiter-Zeitung“. Wie wir hören, ist das Erscheinen der „Süddeutschen Arbeiter-Zeitung“ auf drei Tage vom Polizeipräsidium verboten worden. Auch wurde ihr untersagt, die Begründung des Verbots zu veröffentlichen.

Selbstmord — Erstickt. In einem Hause des östlichen Stadtteils vergiftete sich eine 51 Jahre alte Frau mit Gas. — In einem Fabrikankwesen der Böblingerstraße wurde ein 45 Jahre alter Magazinarbeiter tot aufgefunden. Die Feststellungen haben ergeben, daß der Mann infolge eines erlittenen epileptischen Anfalls erstickt ist.

Verhaftung eines Münzfälschers. Am Mittwochabend wurde ein in der Rotenbergstraße in Dfheim wohnender Mann von der Kriminalpolizei verhaftet. Es scheint sich dabei um eine verurteilte Münzfälschung zu handeln. Bei dem Verhafteten hat man Gussabdrücke für Fünfmärkchen vorgefunden. Offenbar ist es dem Verhafteten nicht gelungen, Falschstücke herzustellen.

Heilbronn, 7. Juli. (Ausgehobene Falschmünzwerkstatt.) Gestern wurde in Stuttgart der 47 Jahre alte Monteur Karl Langjahr von Klein festgenommen, weil er im Besitz eines falschen 5 Markstückes sowie zweier Gipsformen war. Langjahr und sein 22 Jahre alter Sohn Eugen sind vor etwa vier Wochen aus Karlsruhe hier zugezogen. Die sofort von hier aus vorgenommene Durchsuchung der Wohnung ergab, daß sich beide seit etwa 4 Wochen mit Versuchen zur Herstellung von falschen 5 Markstücken befah haben. Es wurden nicht nur die erforderlichen Metall- und Gipsformen, sondern auch fertige 5 Markstücke vorgefunden, die lediglich noch der Verfilberung bedürftig hätten. Vater und Sohn sind gefänglich, die erforderlichen Arbeiten gemeinsam durchgeführt zu haben. Die Reise des Vaters nach Stuttgart wurde unternommen, um weiteres Metall, insbesondere Silber, einzukaufen.

Leonberg, 7. Juli. (Verkehrsunfall.) In Leonberg wurde von einem Stuttgarter Auto der 21 Jahre alte Paul Hönes von hier angefahren und schwer verletzt. Der Verunglückte wurde in das Bezirkskrankenhaus übergeführt, wo er keinen Verletzungen erlitten ist.

Benningen O.A. Ludwigsburg, 7. Juli. (Unfall.) Der Schuhfabrikarbeiter Emil Vordermeier war beim Kirchenkampfen beschäftigt, während unter dem Baum sein zehnjähriges Söhnchen Roland spielte. Plötzlich brach die Leiter unter dem Mann, und dieser stürzte auf das Kind. Es mußte nach dem Bezirkskrankenhaus überführt werden, wo es den schweren inneren Verletzungen erlegen ist.

Herbrechtingen O.A. Heidenheim, 7. Juli. (Zwangsvorsteigerung.) Am Freitag, 9. Sept., werden auf dem hiesigen Rathaus die Grundstücke der Baumwollspinnerei Herbrechtingen GmbH versteigert. Nach der gemeindefälligen Schätzung beträgt der Wert der gesamten Fabrik, Wohn- und Nebengebäude, der Gärten, Acker und Wiesen 296.010 RM., der Wert der Maschinen und Zubehörten 126.000 RM.

Wangen i. A., 7. Juli. (Ertrunken.) Am Dienstagabend ertrank beim Baden im Flayweiser Rappentried der 21 Jahre alte Student Georg Prinz von Kappentried.

Zronhofen O.A. Ravensburg, 7. Juli. (Brand.) Nachmittags brach im Anwesen des Landwirts Kaver Baier in Ried ein Brand aus, der das ganze Anwesen einäscherte. Entstehungsurache unbekannt.



Schwerer Straßenbahnunfall in Ulm
 Am 7. Juli. Am Donnerstag nachmittag ereignete sich in der Zinnerstraße ein schweres Straßenbahnunglück. Die beiden Straßenbahnen der Richtung Sölingen und Römerstraße fuhren hintereinander. In der abschüssigen Zinnerstraße verlor eine Motorhaube, wodurch ein Wagen auf den anderen aufstieß. Durch den Anstoß wurden die beiden Perron zusammengedrückt. In einer Kurve sprangen die Wagen aus dem Geleise. Fünf Personen wurden verletzt, drei schwer und zwei Straßenbahnbeamte.

Zur Wahl des Vorsitzenden des Verbandes landwirtschaftlicher Genossenschaften

In dieser Wahl, die am 11. ds. Mts. stattfindet wird uns u. a. geschrieben:
 Bewerber sind Baron von Stauffenberg und Bürgermeister Rath, Lustnau. Die Stimmung in den Wahlkreisen ist geteilt. Während die einen glauben, der Kandidat von Stauffenberg junger zu sein, weil dieser Landwirt ist, sehen die anderen in Bürgermeister Rath — der übrigens auch aus einer Bauernfamilie stammt — den richtigen Mann. Ueber diesen Meinungen steht die Tatsache, daß es sich bei dem Amte des Verbandsvorsitzenden um eine so weitreichende und bedeutungsvolle Tätigkeit im Interesse der Genossenschaften und damit der Landwirtschaft handelt, daß nur ein Mann dafür in Betracht kommen kann, der seine ganze Kraft für seine Aufgabe als Verbandsvorsitzender in die Waagschale werfen kann. Würde das beim künftigen Vorsitzenden nicht der Fall sein, so wäre es unmöglich, eine einheitliche Leitung des Verbandes zu erhalten. Eine solche ist aber bei jedem Unternehmen ein ganz wesentliches Erfordernis.

Wie auf der einen Seite ein Teil der Landwirtschaft in ihren Kreisen Herrn von Stauffenberg, so hat die Vereinigung der Württ. Ortsvorsitzer Herrn Rath den an der Wahl des Verbandsvorsitzenden Beteiligten zur Wahl empfohlen. Sie konnte dies umso mehr tun, als bekannt ist, daß seine Kandidatur auch weithin in bäuerlichen Kreisen sehr viel Sympathie begegnet. In einem Teil der Presse des Bauernbundes wird diese Empfehlung der Ortsvorsitzereinerung als unglücklich taktlos bezeichnet. Eine solche Behauptung ist aber schwer für jedermann unverständlich und wirklich inhaltlos, und zwar umso mehr, wenn berücksichtigt wird, daß die Vertreter des Verbandes, und also auch die bäuerlichen Kreise, Herrn Rath schon seit Jahren an bevorzugter Stelle in die Verbandsorgane berufen haben.

Die Behauptung erscheint weiter merkwürdig, angesichts der Tatsache, daß die Ortsvorsitzer bei sehr vielen Darlehenskassenvereinen oder sonstigen Genossenschaften Vorsteher oder Rechner sind. Seit Jahren legt also der überwiegende Teil der bäuerlichen Bevölkerung die Führung ihrer Genossenschaften in die Hand von Ortsvorsitzern und fühlt sich offenbar dabei gut beraten. Es sind auch von den 60 Bezirksobmännern des landwirtschaftlichen Genossenschaftsverbandes allein über 40 Ortsvorsitzer, was doch wohl am einwandfreiesten beweist, wie sehr die bäuerliche Bevölkerung die Arbeit dieses Standes in ihren Genossenschaften schätzt.

Der Kandidat Rath selbst ist schon seit 29 Jahren im Genossenschaftswesen und seit 25 Jahren im landwirtschaftlichen Bezirksvereins-Tätigkeiten als Ausschussmitglied tätig. Es ist ihm daher sowohl das Gebiet des Genossenschaftswesens, wie all das, was die Interessen der Landwirtschaft erheischen, durchaus vertraut.

All diese Tatsachen sprechen dafür, daß die Kandidatur Rath gerade im Hinblick auf die Interessen der Landwirtschaft nur aufs Beste empfohlen werden kann. Es ist als durchaus verfehlt und den Interessen der Genossenschaften als nicht dienlich zu bezeichnen, wenn von Seiten gewisser Kreise versucht wird, in der Frage der Wahl des Verbandsvorsitzenden einen Gegensatz zwischen Bauern und Ortsvorsitzern herauszukonstruieren.

Aus Baden

Segau, Amts Emmendingen, 7. Juli. (Mit Startstrom geführte Halenkreuzfahrer.) Ein regelrechter Flaggenschrei hat sich hier entwickelt. Nationalsozialisten hatten anfangs Mai ein großes Halenkreuzfahrer auf das große Ramin der Dampfzüge im Vorderort aufgestellt. Daselbst wurde vor kurzem am helllichten Tage von einer Truppe kommunistischer Kraftfahrer heruntergeholt, die anscheinend eigens zu diesem Zweck von Lahr ufm. herbeigekommen waren. Das ließ die hiesigen Nationalsozialisten nicht ruhen und seit einigen Tagen weht eine neue Halenkreuzfahrer auf dieser lustigen Warte, der Verleumdung nach gegen neuerliche unberechtigte Entfernung mit Hilfe der nahe vorbeigehenden Startstromleitung geschützt.

Hoslach im Ringstal, 7. Juli. (Vom Pferd getreten.) Beim Heuaufladen wurde der Landwirt Joseph Reumater jun. von dem ausschlagenden Pferd so unglücklich an der Brust getroffen, daß er schwere innere Verletzung davontrug. — Beim Sprung vom Heuwagen zog sich in Fischbach der 29 Jahre alte Diensthof Johann Bettler so schwere innere Verletzungen zu, daß er bald darauf starb.

Horsheim, 8. Juli. Als gestern abend die Familie E. aus ihrem Garten heimkehrte, setzte sich die elfjährige Emilie E. in den Leiterwagen, um die Straße herunterzufahren, obwohl ihr die Mutter das mehrmals verboten hatte. Als nun ein Kraftwagen die Straße herankam, wurde die Lenkerin im Leiterwagen unsicher und stürzte mitsamt ihrem Wagen um. Das Mädchen erlitt eine stark blutende Kopfverletzung.

Strahjal, 6. Juli. Gestern morgen brach in Zeutern im Schuppen einer Villa Feuer aus. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr konnte das Haus selbst gerettet werden. Der Schuppen mit reichen Holzvorräten ist vollkommen niedergebrannt. — Der in den achtziger Jahren lebende Landwirt Karl Sugi von Zeutern stürzte beim Heuholen die Leiter hinunter. Schwerverletzt mußte er ins Krankenhaus überführt werden. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Wiesental, 6. Juli. (Tödlich gefürzt.) Beim Spielen auf dem Heuboden stürzte der zehnjährige Joseph Graf auf die Tenne und erlitt einen schweren Schädelbruch, dem er nach drei Stunden erlag, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Neuhäuser bei Pforzheim, 6. Juli. In einer Versammlung geriet der 50 Jahre alte Landwirt Kott mit seinem 27jährigen Sohn in einen politischen Meinungswechsel, der sehr schwer ansarzte. Beide hatten von jeher verschiedene politische Meinungen und galten zudem als freisinnige Menschen, die häufig aneinandergerieten. Im Verlauf des Streites zog der Vater schließlich ein Messer und verletzte dem Sohn mehrere tiefe Stiche in Brust und Hals, so daß dieser in lebensgefährlichem Zustande ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Autounglück. Auf der Straße von Nordhausen nach Sangerhausen ereignete sich ein schweres Kraftwagenunglück. Die Baronin von Brandenstein war sofort tot. Drei weitere Personen wurden schwer verletzt.

Grahame gestorben. Der englische Schriftsteller Grahame ist im Alter von 73 Jahren gestorben.

Der frühere Präsident Ibanes ist auf dem Luftwege aus Argentinien, wo er sich seit einem Jahre aufhielt, nach Chile zurückgekehrt. Er hatte sofort eine Unterredung mit dem neuen Präsidenten Davila, und man spricht bereits von dem Eintritt des Präsidenten in die Regierung.

Handel und Verkehr

Sörren

Berliner Börse vom 7. Juli. Der letzte Schluß der Neunorfer Börse und die erneuten Kurssteigerungen der deutschen Werte dort — Dames und Vauanleihe haben bei sehr großen Umsätzen die Höchstkurse in diesem Jahre erreicht. Von deutschen Anleihen tendierte Alt- und Neubank schwächer, Auslandsrenten befestigten sich aber meist. Der Geldmarkt war weiter leicht. Im Verlaufe konnte sich auf hoffnungsvollere Vauanner Meldungen wieder eine Erholung durchsetzen, die zirka 1 Prozent betrug.

Berliner Produktenbörse vom 7. Juli. Weizen märz. 239 bis 241, Roggen märz. 187—189, Futtergerste 162—172, Hafer märz. 159—163, Weizenmehl 30.50—34, Roggenmehl 25.50—27.40, Weizenkleie 10.25—10.60, Roggenkleie 10—10.50, Viktoriaerbsen 17 bis 23, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—19, Magermeine Tendenz: fest.

Wartie

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Juli
 Zugtrieben: 2 Ochsen, 7 Bullen, 44 Jungbullen, 39 Jungrinder, 5 Kühe, 300 Kälber, 552 Schweine, Unverkauft: 2 Bullen, 14 Jungbullen, 9 Jungrinder.

Bullen: ausgem. 24—26 (25—26), vollf. 22—23 (unv.), fl. 20—21 (unv.).

Jungrinder: ausgem. 35—37 (36—37), vollf. 28—32 (28 bis 33), fl. 24—27 (unv.).

Kälber: feinste Mast- und beste Saugk. 34—37 (35—39), mittl. 28—32 (29—33), ger. 24—27 (24—25).

Schweine: über 300 Pfd. 44—45 (43—44), von 240—300 Pfd. 45 (44—45), von 200—240 Pfd. 44—45 (43—44), von 160 bis 200 Pfd. 42—44 (42—43), von 120—160 und unter 120 Pfd. 41—42 (40—41). Sauen (30—34). Verkauf: Großvieh schleppend, Ueberfland; Kälber langsam; Schweine befest.

Mannheimer Schlachtviehmarkt vom 7. Juli. Antrieb: 89 Kälber, 20 Schafe, 67 Schweine. Preise: Kälber b 39—41, c 37 bis 39, d 27—30, e 21—27. Preise pro Stück: Läufer 13—16, Ferkel bis 4 Wochen 5—8, über 4 Wochen 10—12, Marktverkauf: Großvieh mittelmäßig, geräumt; Schweine ruhig.

Indexziffer der Großhandelsstoffe. Die vom Statistischen Reichsamt für den Monatsdurchschnitt Juni berechnete Großhandelsindexziffer ist mit 96,2 gegenüber dem Vormonat um 1,0 Prozent gesunken. Die Indexziffern der Hauptgruppen lauten: Warenstoffe 92,1 (— 1,4 Prozent), Kolonialwaren 85,1 (— 2,1), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 87,1 (— 0,9) und industrielle Fertigwaren 117,7 (— 0,9 Prozent).

Obstmärkte

Obstgroßmarkt Oberfrank vom 5. Juli: Erdbeeren 22—26, Kirchen 10—22, Johannisbeeren 13—15, Stachelbeeren 10—15, Heidelbeeren 20—25, Himbeeren 35 Pfennig.

Obstgroßmarkt Württ vom 4. Juli: Erdbeeren 15—17, Kirchen 15—18, Heidelbeeren 13—20, Johannisbeeren 10—18 Pfg. pro Pfund.

Obstgroßmarkt Offenburg vom 5. Juli: Kirchen 8—14, Erdbeeren 20—25, Johannisbeeren 10, Heidelbeeren 22—25, Stachelbeeren 10—12, Himbeeren 28—30 Pfg. pro Pfund.

Konturje

Ja. Hermann Schäfer, Installationsgeschäft in Göppingen, Joh. Robert Schäfer und Hermann Schäfer, unter Abrechnung des Vergleichsverfahrens.

Wirtschaftliche Wochenrundschau

Börse. In Erwartung einer betriebliebenden Lösung in Vauanne hatte die Börse eine feste Haltung. Aus dem Weitergang der Verhandlungen in Vauanne hat die Börse erhobte Hoffnung auf Einigung zu für Deutschland tragbaren Bedingungen geschöpft und damit auch die Hoffnung auf eine endliche Wendung der langmonatigen trostlosen wirtschaftlichen Arbeit. Das Geschäft war befest, hielt sich aber doch in engerem Rahmen als bei früheren Aufwärtbewegungen. Die Aktienwerte lagen überwiegend höher. Auch der Rentenmarkt zeigte vermehrte Nachfrage. Die Notierungen waren fest.

Geldmarkt. Der Halbjahresresultimo ist verhältnismäßig glatt vorübergegangen und die Reichsbank wies eine nur mäßige Belastung auf. Schon wieder lezten Erörterungen über eine eventuelle weitere Ermäßigung des Diskontsatzes der Reichsbank ein. Die Diskussionen sind aber verfrüht. Bevor die Vauanner Verhandlungen zu einem Ergebnis geführt haben, ist mit einer Diskontsenkung nicht zu rechnen. Meldungen, wonach Deutschland eine Anpassung seiner privaten Auslandsverpflichtungen an die gesunkenen Wertpreise und somit eine Abwertung aller Auslandsschulden verlangt habe, sind demontiert worden. Trotz der neuen Steuererhebungen und rigoroser Ausgabenbeschränkung steht der Ausgleich des neuen Reichs Etats, der jetzt durch Korrekturen in Kraft gesetzt worden ist, zunächst nur auf dem Papier. Auch die Regierung rechnet damit, daß möglicherweise

in nicht zu ferner Zeit ein neues Loos von einhundert Millionen entstehen kann. Das Bedenkliche ist, daß auch für den schlimmsten Fall keinerlei Reserven mehr vorhanden sind.

Produktenmarkt. An den Getreidemärkten war die Unternehmungslust gering, da die Wetterausichten für die Entwicklung der neuen Ernte noch wie vor günstige Beurteilung finden und auch vom Weizenmarkt keine besondere Anregung kommt. Die Ernteaussichten sind so günstig wie seit Jahren nicht mehr. Alle Anzeichen sprechen auch für eine frühe Ernte. Unter solchen Umständen ist die Stimmung am Weltmarkt recht gedrückt. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 239 (254), Roggen 188 (193), Futtergerste 172 (192), Hafer 161 (163) RM je pro Tonne und Weizenmehl 34.25 (34.75) und Roggenmehl 27.50 (27.75) RM je pro Doppelsentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse notierten Weizenheu 4.25 (4.50) und Stroh 4.50 (unv.) RM pro Doppelsentner.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 96,2 gegenüber der Vormoche (96,2) um 0,3 Prozent gesunken. Eine der Hauptaufgaben der kommenden Weltwirtschaftskontierung wird die Niederbrechung der Zollschranken in allen Ländern sein. Auch in England haben sich die Hoffnungen, die an die Einführung der Höchstzollpolitik geknüpft wurden, nicht erfüllt. Aus einem Vergleich der steuerlichen Belastung in Deutschland, Frankreich und England, den das Statistische Reichsamt vorgenommen hat, ergibt sich, daß die steuerliche Beanspruchung in Deutschland bei industriellen und Handelsunternehmungen um 20—50 Prozent höher liegt als in Frankreich und daß gegenüber Großbritannien die Mehrbelastung sogar zwischen 45 und 90 Prozent schwankt. Die Steuerbelastung ist in England und Frankreich bei der Einkommensteuer mehr als dreimal so hoch wie in Deutschland.

Beste Nachrichten

Hugenberg spricht in Kottod

Kottod, 7. Juli. Auf einer Kundgebung der Deutsch-nationalen Volkspartei jagte Geheimrat Hugenberg, wer sich zur Nacht berufen fühle, müsse vor allem beweisen, daß er das sittliche Recht zur Macht habe und daß er die Probleme meistern könne, die diese Zeit stelle. Es sei die deutsch-nationale Staatsidee, daß nicht der jetzige Parteienstaat durch einen neuen Parteienstaat ersetzt werde. Auf einen nationalsozialistischen Zwischenruf eingehend meinte Hugenberg, alles, was bei den Nationalsozialisten gut sei, stamme aus dem Nationalismus und alles, was daran verkehrt sei, komme aus dem Wort Sozialismus. Sozialismus sei gleichbedeutend mit dem Wort Marxismus.

Die Staatspartei geht ohne Listenverbindung in den Wahlkampf

Berlin, 7. Juli. Der Gesamtverband der Deutschen Staatspartei hat heute mit 29 gegen 13 Stimmen bei sechs Enthaltungen beschlossen, im ganzen Reich selbständig und ohne Listenverbindung in den Wahlkampf zu treten.

Wegen Devisenschiebung verhaftet

Bremen, 7. Juli. Unter dem Verdacht der Devisenschiebung wurde heute der Kaufmann Koeslitz aus Düsseldorf auf der Insel Borkum, wo er zur Kur weilte, verhaftet. Ungelärteter tödlicher Unfall eines Berliner Polizeioberleutnants

Berlin, 7. Juli. In seiner Dienststelle in der Inspektion Wilmersdorf wurde heute vormittag der Polizeioberleutnant Raas mit einem schweren Kopfschuß aufgefunden. Raas ist am Nachmittag seiner schweren Verletzung im Krankenhaus erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Die Untersuchung des Falles hat bisher noch keine Gewißheit darüber ergeben, wie sich das Unglück ereignete.

Zusammenstöße in Königsberg

Königsberg, 8. Juli. Nach einer nationalsozialistischen Versammlung kam es gestern abend zwischen einem Trupp von etwa 30 uniformierten Nationalsozialisten und ungefähr 50 Kommunisten auf dem Domplatz zu einer allgemeinen Schlägerei, bei der auch mehrere Schüsse abgegeben wurden. Ein Nationalsozialist erhielt einen Schuß ins Bein. Als die Polizei einschritt, wurden auf die Beamten Schüsse abgegeben, die das Feuer erwiderten. Es soll aus einigen Häusern geschossen worden sein. Aus den Fenstern wurde Schwefelsäure auf die auf dem Platz befindliche Menge gegossen. Mehrere Personen haben leichte Verletzungen erlitten. Die Polizei räumte schließlich den Platz mit dem Gummifrisp u. säuberte die anschließenden Straßen, so daß nach einer Stunde die Ruhe wiederhergestellt war. Die neue Uniform der SA. — Eine Erklärung des „S. B.“

München, 7. Juli. Der „Völkische Beobachter“ erklärt, die Behauptungen, das die Neu-Uniformierung der SA. 15 Millionen Mark gekostet habe, für falsch. Die SA. sei gar nicht neu uniformiert worden. Jeder SA. und SS.-Mann bestreite seine Uniformierung aus eigener Tasche. Keine Organisationsstelle der NSDAP. habe irgend einen Betrag für einen solchen oder einen anderen Zweck aus „einem besonderen Fonds“ der Reichsregierung erhalten.

Deutsche Marineoffiziere beim norwegischen König
Oslo, 7. Juli. Anlässlich des Besuchs der deutschen Linienfahrtschiffe „Schleswig Holstein“ und „Hessen“ empfing heute der König Vizeadmiral Gladisch. Später gab der norwegische Wehrminister zu Ehren des Vizeadmirals und der Kommandanten beider Schiffe ein Frühstück.

Wetter für Samstag

Da sich das Hoch über Mitteleuropa abgeschwächt hat, ist für Samstag und Sonntag wechselnd bewölkt, zu Gewitterstürmen geeignetes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: L. Pau

„Vergessen Sie nicht, Medicato zu besuchen!“

3,6 GdF Millionen
 3,8 GdF Millionen
 4,6 GdF Millionen
 jetzt schon wieder **5 GdF Millionen**

ungehemmte Steigerung
 der 4 Baugeldzuteilungen allein in den letzten 9 Monaten. Insgesamt jetzt über **192 Millionen RM**
 an 12537 glückliche Bausparfamilien für ihr Eigenheim zuteilt. Auch dir hilft die GdF. Kostenloser Prospekt B 11 von der größten deutschen Bausparkasse **Gemeinschaft der Freunde Wöstenrot**
 Sitz Ludwigsburg/Württ.
 Durch Gesetz als Bausparkasse zugelassen

Bezirksgeschäftsstelle Frankenbach OA. Heilbronn/N., Tel. 2671.

Altensteig-Stadt.
Freiwillige Feuerwehr.
 Am Montag, den 11. Juli ziehen sämtliche
4 Kompanien
 zur Übung aus. Auftreten pünktlich 7 Uhr abends.
 Den 8. Juli 1932. Das Kommando.

Altensteig, den 7. Juli 1932.
Todes-Anzeige.

 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute früh 1/2 5 Uhr unseren lieben, treubesorgten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel
Chr. Kirgis
 Zugführer a. D.
 im Alter von 69 Jahren zu sich zu nehmen.
 In tiefer Trauer:
 Die Tochter Marie Kirgis
 der Sohn Christoph Kirgis mit Frau und Kinder
 Beerdigung Samstag, 9. Juli, nachm. 3 Uhr auf dem alten Friedhof.

Wegen Trauerfall bleibt meine Praxis am
Samstag geschlossen
Christoph Kirgis
 Dentist.

Hochdorf.
Todes-Anzeige.

 Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter und Großmutter
Anna Maria Braun
 im Alter von 87 1/2 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 der Schwiegersohn Friedrich Kirn und Frau Johanna geb. Braun.
 Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Autobusfahrten
 Sonntag, den 10. Juli
 Fahrt nach Friedrichshafen
 Fahrpreis RM. 10.—
 Montag, den 11. Juli und
 Donnerstag, den 14. Juli
 Fahrt nach Stuttgart
 Fahrpreis RM. 4.50.
 Abfahrt 7.15 Uhr. Anmel-
 dungen Goffhof Grüner Baum
 Telefon 20
 Omnibusverehr
 Gebr. Klumpp, Baiers-
 bronn SA. 2233.

Fahrt am Sonntag an den
Bodensee
 Fahrpreis hin und zurück RM. 8.—
 Anmeldung bis heute abend
 8 Uhr an die Geschäftsstelle dieses
 Blattes oder an Georg Rupp,
 Gengenwald, Telefon Neuweiler
 Nr. 14.

Möbliertes
Zimmer
 in der oberen Stadt zu
 vermieten.
 Wo? sagt die Geschäftsstelle.
 Ehrliches, fleißiges
Mädchen
 nicht unter 18 Jahren zur
 Mithilfe in Wirtschaft, Küche
 und Landwirtschaft für 15.
 Juli gesucht.
 Näheres in der Geschft. d. Bl.

Tonfilm-Theater
Nagold
 Nur 3 Tage
 ab Freitag 8.15
 Samstag 8.15
 Sonntag 4.30 8.15
 große Sondervorstellung

Quo vadis
 in tönender Wiedergabe
 Der Riesen-Großfilm
 aus der Zeit der Christen-
 verfolgung.

LUGER
 Qualitäts-Feigwaren
 zu Sonder-Preisen!
 Gemüse-Audeln 2 Pfd.
 mit Ei 75
 Makaroni mit Ei 3 Pfd. 38
 Feine Suppenudeln m. Ei 2 Pfd. 85
 Eier-Gürnte 1 Pfd. 43
 Eier-Sterne 43
 Eier-Niebele 43
 Eier-Hohludeln 43
 Eier-Faden 46
 Eier-Spaghetti 46
 Ia. Salat Del 50
 Liter nur

Wildbad im Schwarzwald
 Die wegen schlechten Wetters am letzten Samstag
 ausgefallene
Große Enzanlagen-Beleuchtung
 findet bei günstiger Witterung morgen Samstag,
 den 9. Juli 1932 von Einbruch der Dunkelheit
 ab statt. — Ab 21.30 Uhr Ball mit Modeschau im
 Kursaal. Ballanzug erforderlich.
 Billige Sonderfahrten mit Gesellschaftskraftwagen.

Heberberg
 Am Sonntag, 10. Juli 1932
Seufab-Feier
 mit musikalischer Unterhaltung
 wozu höflichst einladet
 Jakob Seeger zur „Linde“

Lohnsteuertabellen
 und
Gehaltssteuertabellen
 zum sofortigen Ablefen des Lohn-Steuerabzuges
 und der Abgabe zur Arbeitslosenhilfe
 (Beschäftigungssteuer)
 vom Wochenlohn und Monatslohn
 Gültig ab 1. Juli 1932
 zu haben in der
 Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

Polierer-Ausbildung
 Strebende Leute finden gründliche Ausbildung und Wei-
 terbildung durch
Poliermeister Haussühl, Nagold
 Anmeldung und Vorgespräch am besten von 6 Uhr
 abends ab. Für nächste Woche müssen Anmeldungen sofort
 erfolgen.

Schon übermorgen Ziehung
 der Münsterlotterie Breisach
 Doppellose zu Mk. 1.—
 noch zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Ich habe
7 cbm Schwemmtuffsteine
 Fabrikat Dorastetten wegen Aenderung des Bauplanes
 günstig zu verkaufen.
 Chr. Braun, Zumweiler Str. Nagold

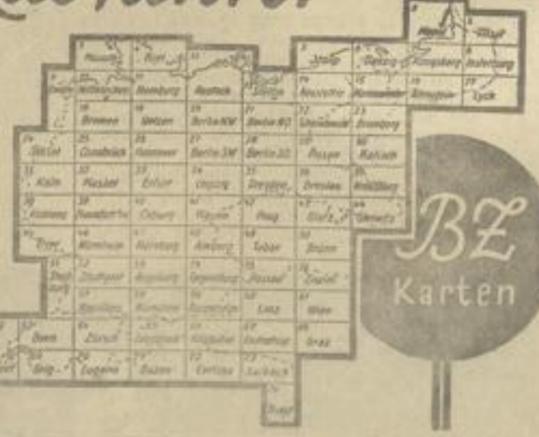


Mit Schnellgang
 ist der neue Hanomag ausgerüstet, da-
 durch 15% Benzin-Ersparnis und 6 Vor-
 wärtsgänge. Wenn Sie einen wirklich
 zuverlässigen Wagen fahren wollen, dann
 fahren Sie den neuen Hanomag. Es gibt kein
 vollkommeneres Automobil für diesen niedrigen Preis.
 Probefahrt und Druckaschen kostenlos.
HANOMAG
 General-Vertretung: **Auto-Haus**
Klumpp, Baiersbronn
 SA. 2233.

Für Auto- und Radfahrer



Ganz Mittel-Europa auf 74 Blättern. Jedes einzeln 90 Pf. Ferner B.Z.-Sonderkarten:
 Deutschland und Nachbar-Gebiete / 100 km um Berlin / Rheinisch-Westfälisches Industrie-Gebiet / Harz und
 Kyffhäuser / Thüringer Wald / Erzgebirge und Böhmisches Erzgebirge / Sächsisch-Böhmisches Schwellz / 100 km um
 Hamburg / Schlesische Gebirge / Oberbayern und Nordteil (Ost und West). Je 1.50 M., Groß-Berlin 90 Pf.



BZ Karten

Zu haben in der Buchhandlung Lauk in Altensteig und Nagold.

